



● Studentenwohnheim des Goethe-Instituts D 4, 4

Kulturdenkmal

Die aus dem 18. Jahrhundert stammenden, unter Denkmalschutz stehenden, aneinander stoßenden Häuser D 4, 4 und D 4, 12 werden von 1854 bis 1973 als Mutterhaus der Niederbronner Schwestern mit Altenheim und Sozialstation genutzt. Dann gehen die Gebäude in den Besitz der Stadt über, die sie 1979/80 grundlegend sanieren lässt und sie der neu gegründeten Zweigstelle Mannheim des Goethe-Instituts als Studentenwohnheim zur Verfügung stellt. Am 28. April 1980 nimmt dieses im Gebäude der Bank für Gemeinwirtschaft, Ifflandstraße 2-6, die Arbeit auf. 1989 bezieht das Goethe-Institut das ehemalige Verwaltungsgebäude der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten in der Steubenstraße 44. Jährlich kommen rund 1 500 Lernwillige aus 90 Ländern nach Mannheim, um am Goethe-Institut ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Das Anwesen D 4, 4 und D 4, 12 wird seit 2004 vom Förderband e.V., einer Einrichtung der Jugendberufshilfe im Bund der deutschen katholischen Jugend, genutzt. ©  **STADTPUNKTE MANNHEIM**  VEREIN FÜR STADTGESCHICHTE

Diese Tafel wurde gestiftet von: 

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de



Der bis heute erhaltene Laubengang im Hof des Grundstückes, 1944. Das Gebäude wird zwischen 1720 und 1735 für Bedienstete des kurfürstlichen Schlosses errichtet.



Das Gebäude D 4, 4 vor der Sanierung, 1973/74. Zu dieser Zeit wird es als Türkisches Begegnungszentrum genutzt. Das benachbarte Quadrat D 3 ist unbebaut und dient als Parkplatz.



Postkarte des Mutterhauses der Niederbronner Schwestern, 1914.

Werbepostkarte des Goethe-Instituts Mannheim-Heidelberg, 2005.

